

Die Welt.
29.10.07

Wo die Menschenrechte blühen

Françoise Scheins Projekt „Inscire“ im Rhododendronpark eröffnet

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde.“ – Spaziergänger, die von der Horner Heerstraße in den Rhododendronpark gehen, werden neuerdings von einem zehn Meter langen Bronzeband mit den Worten des ersten Artikels der UN-Deklaration der Menschenrechte von 1948 empfangen. Am 10. Dezember, dem Tag der Menschenrechte, wird ein zweites Schriftband fertig sein, das feierlich mit der Künstlerin eingeweiht wird. Danach folgen weitere, aus insgesamt 600 Einzelteilen bestehende Wortreihen mit allen 30 Artikeln. Die einzelnen Segmente der zehn Zentimeter breiten Metallbänder werden von den vier Parkeingängen, jeweils mit dem ersten Artikel beginnend, auf den Bronzeglobus in der Mitte zulaufen.

Die belgische Künstlerin und Architektin Françoise Schein hat sich zum Ziel gesetzt, den – nicht besonders populären – Text der Vereinten

Nationen im öffentlichen Raum der Städte sichtbar zu machen. Bremen ist nach Berlin die zweite Stadt in Deutschland, in der das Projekt „Inscire – Die Menschenrechte schreiben“ realisiert wird. In Form einer Installation präsentierte Menschenrechte hinterließ sie bereits in Paris, Brüssel, Lissabon, Stockholm und in Rio de Janeiro. Die Bremer Soziologin Witha Winter von Gregory holte die Belgierin in die Hansestadt. „Scheins Thema, mit dem sie sich seit 1989 beschäftigt, ist hochaktuell. Es geht ihr um Menschenrechtsverletzungen, Integration und Verlust der Identität“, so Winter von Gregory: „Bei der Suche nach einem geeigneten Ort für ihr Projekt kam ich sehr schnell auf den Park, denn hier sind Pflanzen aus aller Welt und vor allem aus Ländern, in denen die Menschenrechte oft missachtet werden. Außerdem trenne ich nicht Menschen- und Na-

turrechten. Ich kämpfe für Vielfalt im Menschen- und Pflanzenreich. Eine Missachtung der Natur verletzt auch die Menschenrechte.“

Das evangelische Bildungswerk und die Stiftung „Die Schwelle“ sind Projektträger, finanziert wird „Inscire“ unter anderem von der Stiftung Wohnliche Stadt, der Waldemar-Koch-Stiftung, diversen Beratern und Privatpersonen. Das 300 000 Mark teure Projekt ist erst zu drei Vierteln finanziert. Witha Winter von Gregory sucht noch nach weiteren Spendern, deshalb werde es bis zur Vollendung des Projekts wohl noch drei bis vier Jahre dauern. Somit wird Bronzegießer Lothar Rieke aus Worpswede noch lange damit beschäftigt sein, die Menschenrechte in Metall zu prägen. „Aber dann werden die Menschenrechte noch in 300 Jahren dort liegen!“ so Winter von Gregory hoffnungsvoll. ^{me}



Im Rhododendronpark werden alle 30 Artikel der UN-Menschenrechtscharta auf bronzenen Bändern installiert

Die Welt / Brauer
29.10.07